

Diederich Georg Babst

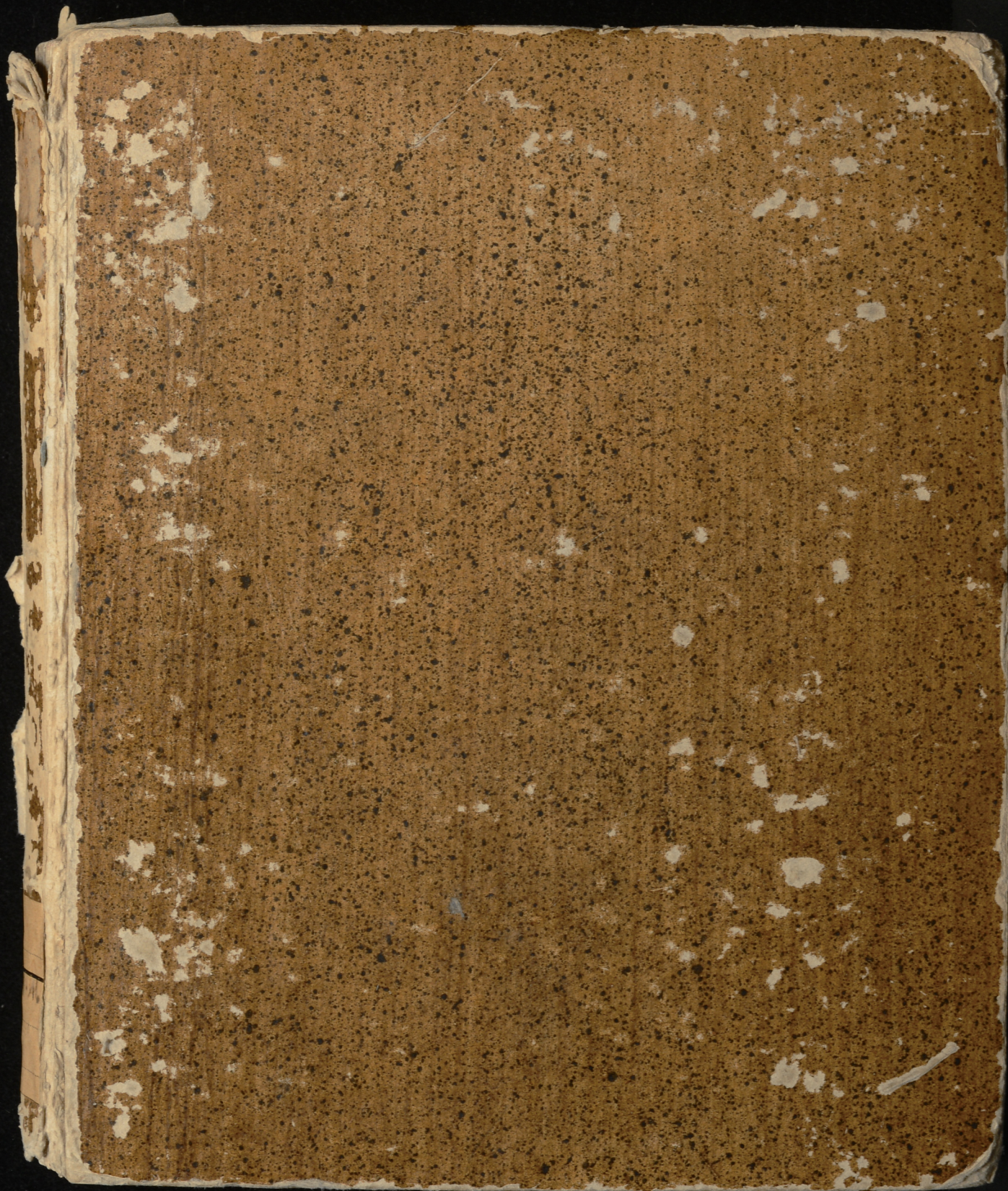
**Noch Söß Schriewels to de annern dree, wo dat to Rostock mit dem Intog toletzt  
aflopen : van dem sülbigen Recruten an sine noch jümmer lewe Greth up den  
Lande**

Rostock: gedrückt by den Boockdrücker Müller, 1788

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862397863>

Druck Freier  Zugang





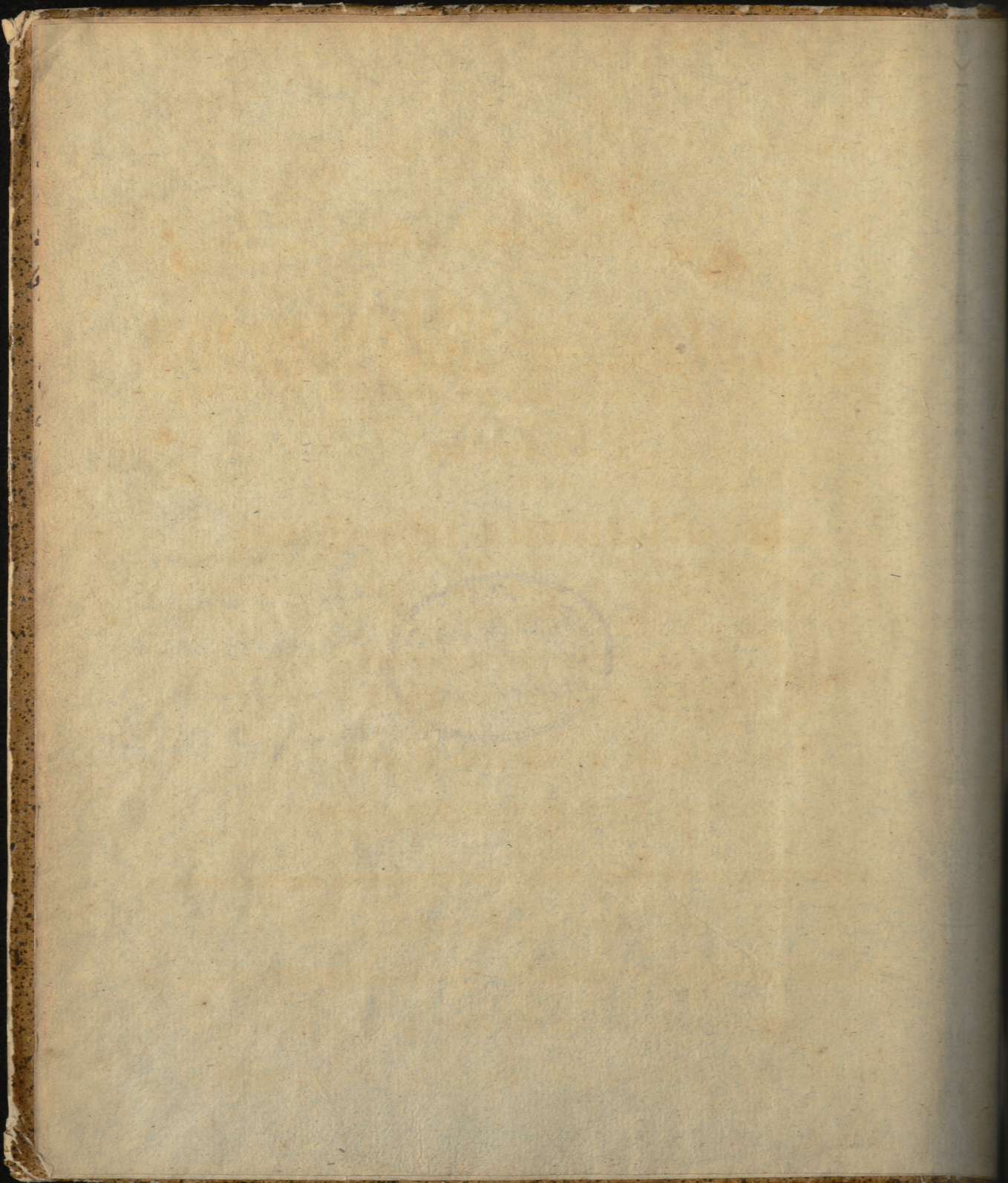
- 1, Evers von der Medlenb. Landtagt resolution s.
- 2, --- Erbschaft über uns in Vastad gebrachte Münze
- 3, Schissum von sauer Formden s.
- 4, des abt. eid s.
- 5, prolog zur feyer. Einweisung s.
- 6, v. Schmass feyer. Gleichzeitige Vakt
- 7, plan zur abstellung des Geborne Bekleidung in Güllow
- 8, hänge Erbschaft des Spielbesitzung an die claren
- 9, über das unglück. Mittel, Kefung in andern s.
- 10, Kaufrecht von den Fegevolk künden s.
- 11, In Feitoy s.
- 12, vollständige Kaufrecht s.
- 13, v. Sagermann Hand Vack
- 14, Gebirg von der general inquisition
- 15, ungeschickte Anführung
- 16, Römbis hinfür über s.

40

Mk - 62<sup>a</sup> 1-16

~~1134~~ 1-16.





Noch

# Söß Schriewels

to de annern dree,

wo dat to Rostock,

mit

dem Zntog tolekt aßopen,

van

dem süßbigen Recruten

an sine noch jümmer lewe Gredh

up den Lande.



---

Rostock,

gedrückt by den Bockdrucker Müller 1788.

## Dat veerde Schriewels.

**W**er harr dat glöwen schöllt, dat du so nielich weerst  
Un dat du noch van mie so veel toleht begeerst.  
Mehnst, as wenn ick hier bün, um nicks to dohn as klarren?  
De Amtmann denkt dat woll, he harr mie noch tinn Narren;  
D nee, mien gode Greth, de Ziet is nu verby,  
Wenn ick mien Ding' heff dahn; so bün ick Herr vār mie.  
Doch die to leew will ick, die noch ehn Schriewels schicken  
Davār möst du mie ook de Riepen düchtig spicken.

So ball de Zappen-Strich des Awens trummeln deit;  
So is dat Ziet mit uns dat man to bedde geit.  
Dit deed ick leztens ook, as unser Herr intagen  
Ick leed mie up dat Ohr, um mie nich mehr to plagen.  
Mit ehnmahl hör'd ick watt, ick schloog de Dogen up  
Dar güngd in miene Straat, as ehn Saldaten Trupp.  
Dat was darby so hell, as wenn de Hüser brenden,  
Ick sprunk uht mine Klühß in splinter naakten Hemden.  
As ick ant Fünster kamm, o Greth, wat sach ick die?  
Dar güng' ehn ganze Meng' mit rode Röck verby.  
Ball sungen see ehn Stück, ball hör'd ick wedder blasen,  
See schienen die dat Licht mit Willen to verquasen.  
Dis Lichter weeren groot, as de in unser Karf,  
Alleen darby ganz schwart, un roken ook sehr stark.  
Ick keef un keef darna, dat blizt un schien van wieden.  
Weck lepen ook bieher, de Redels mögt ick lieden.  
See drögen sonne Hdd, as unser Generahl;  
Man mit dem Unnersched, dat leht van Babendahl,  
As wenn de ganze Kopp mit Duhnen was besteecken.  
Saldaten weeren nich. Denn disse hör'd ick spreeken.  
Blank Deegens harren see, un weck de drögen Stöck  
Dar seht ook idel Gold up eere rode Röck.  
Witt Schläuffen an de Hdd' — Dat mag de Düfel weten,  
Watt ditt, tomahl to Nacht, schöll vār ehn Uptoch heten.  
Mien Biert de kam herup, harr deht mie nich vertellt,  
So hard' ick by mie glöwt, dat ditt ehn Drohm vārstelltd.  
Nu keef ick bether tho, un schleef mie dörrch de Straaten,  
Ick toog mien Kittel an, um nich Saldat to laten.  
Wehst, watt vār Lüde weern? Sterdenten weeren dat,  
De tdgen in de Nacht dörrch disse ganze Stadt.  
Mie jammert asers recht, den Herzog uptowecken.  
Went Eer man nicks bedüht — See könn sic licht erschrecken.  
Bett an dat Herren Huhß güngt singend jümmer fort,  
Dar schlöten see den Kraiß, nu sed fehn Winstf ehn Wort.

Im Dogenblick kam He ut sinen weken Bedden  
 Un sach van Sinen Båhn up alle de darnedden.  
 De ehn fung entlich an; es lebe Friedrich Franz  
 Nu gång dat Fuchent los, see fideln aß tum Danz.  
 Un aß see glicck darup van Eer Vergnügen sängen  
 Dun schient aß wenn uht Freud die all de Finstern sprängen,  
 Erst ging ehn Paar hinnin un äbergaff dar watt,  
 Un aß nu de Muskant van all dat Blasent natt;  
 Dun wurdens alltohoop naht Herren-Huß h'nin laten.  
 Dar sängen see mahl recht, man hört up allen Straten.  
 See sündt recht veel tracteert, de Herr de sprook mit en,  
 Un ob ick eben nich heff in de Döns h'nin sehn;  
 So segt man dat de Lüde verdüfelt hebben sopen.  
 Denn dit is die so recht vår de Sterdenten drapen.  
 Se hebben ook ehn Wunsch up dissen Dag henbröcht,  
 Un aß de ganze Stadt noch disse Stunde segt;  
 So hett de Herr verlöwt, witt Schleiffen nu to breegen  
 Wiel de to Bützow ook Verlöw darto gekreegen.

Aß ick den annern Dag vant Exerceeren kam  
 Un eben minen Weg byn Hoppenmark hennam;  
 So kreg ick wedder watt up't Nie die totokien  
 Nu dörfd ick afers nich, aß in de Nacht to schlieken.  
 Du büst in Rostock west, du weest dat also ook,  
 Denn du büst so fo ehn de alto Bienen kloof.  
 Dar stehst die by de Bach doch ehn ganz groot Gebäude,  
 Ditt was die proppent vull van allen Arten Lüde.  
 Watt Minßken doch nich dohn, wenn see ehnmahl vergndgt,  
 See sündt, aß wenn see duhn van Branwien ingeweegt.  
 Denn so wat leert die nich, see harren Brüggem schlagen  
 Un disse ganz un gar mit Laken äfertagen.  
 Dit was, aß wenn henpuhst — hier schöll de Herr upgahn  
 Ze hätt datt ook mit Eer mit veelen Freuden dahn.  
 Dit kam die wedder her van den gelehrten Lüden.  
 Denn watt Sterdenten dohn, datt hett watt to bedüden.

Watt äfer Nacht geschehn, datt weeren see alleen;  
 Nu afers kreg man ook, de see watt lehrn, to sehn.  
 Weck weeren darvan wieß, weck maaken de Affkaten  
 Un Presters sach ick ook, un vår de Dåhr Saldaten.  
 De ganze Tog kam ook van den Sterdenten an,  
 Un wedder mit Musik aß see des Nachts gedahn.  
 See gängen all tohoop hennin na datt Gebäude,  
 Da weeren Grote mank de goht vår unser Lüde.  
 Hier was to rechten Hand de Fürsten-Stohl henbuhdt,  
 Hoch aß ehn Canzel is, hee sach die herrlich uht.  
 Ehn Deck darüfer spredt mit Gold an allen Ecken,  
 Waß ook van roden Dook, aß all de annern Decken.

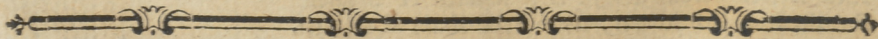




De Herr de kam mit Ler, de Ollsche ging ook mit  
 (Iß jümmer noch ehn Fru, See weht wo't Hart ehn sitt,  
 See deit die veelen Goods, ick mag Eer hartlich lieden,  
 Ick sach den seelgen Herren leewhaft an Eeren Sieden.)  
 See gungen altohoop, as ick die all vertelt,  
 Driest asert Lafen weg, dar man See hen bestellt.  
 Un as See in dat Huhß mit Eeren Folgers kemen;  
 So müsten See de Steed van Fürsten-Stohl innehmen.  
 Dar tenß den Kopp dar stundt de Fürsten-Nahm van Glasß  
 Dat leht die idelschön, wiel dat so blank die wasß.  
 Hier seten See mahl recht, de Herzog in de Middel,  
 As wenn He seggen woll: Wer watt verlangt de bidde!  
 Man sunk gar kemen Salm, dar ging man de Musiceß,  
 Un as de nu verby, dun kam de Predig glickeß.  
 Kümmt man hier in de Kerck, un hett in Hoht h'nin keeken;  
 So pludert man vår sicc un lett den Paster spreekē.

Ehn van den flooken Herrn, he wasß die goht by Liew,  
 Un dat ick die en recht na sien Gesicht beschriew:  
 He sach die eeben uht, as unse Amtmans Broder;  
 Doch ging he staatscher noch, dat leht en ook noch goder.  
 Diß Herr, he is ehn Rath, de bückte sicc veelmahl  
 Un unser Herrschopp dankt em van dem Thron herdahl.  
 He spröck die asern Stund, he müßt sien Lecks goot weeten;  
 Wie kurr de Magen all, denn ick harr lang' nicks geeten.  
 Deswegen gung ick weg un heff nicks wieder sehn,  
 Hört heff ick asers noch wat naheer is geschehn:  
 De Herzog hett dat laast, un veel to Middag beeden;  
 Denn wer En kennt de weht, datt He unsmüst nicks leeden.  
 So eeben segt mien Wiert, datt Huhß wovan ick schnackt  
 Dar würden mennigmahl de Dockters die in maakt.  
 Datt künmt mie schnurrig vår, ick gldw, he will mie bräden;  
 Denn de van süßst nich flook, werdt nich van annern Läden.

Ick mark datt, olle Deern, wenn ick an die watt schriew;  
 So jankt mie hen na die, mie schleit dat Hart im Liew,  
 Deswegen will ick die viellicht ball wedder schriewē.  
 Man segt wie werden hier noch watt in Rostock bliewē.



### Dat fōste Schriewels.

**N**u is datt all uhtmaakt, na Holland müden wie,  
 De Herr hätt silwen secht; alleen dat blift darby  
 Dre Jahr de werden't man, datt is uns all verspraken  
 Un sonn ehn Fürsten Wort, datt werdt die gar nich braken,

Bennt

Wennt jichtens möglich weer, ick nehm die mit af Fru;  
 Doch — laht diet man vergahn, du harrst doch ook fehn Ruh  
 To fähren kahmt wie nich, wie möhten all marscheeren.  
 Drum blief du, dar du büst in Tucht un ook in Eeren.  
 Du wehst wu goot ick die, datt anner helpt uns nick's.  
 Holt die man jümmer recht by dine Arbeit fick's.  
 Denn schriwen kann ick jo, de Tiet will ball henschließen.  
 Wie werden uns denn wohl naht Vaders Wunsch vergließen.

Hör nu man wieder to: De Abend kam heran,  
 Klock halweg teiden steek ehn jeder Lichter an.  
 De man ehn Dreling harr, de kreeg en uht den Ficken  
 Wennt ook ehn Schleepkatt was, so müst he see ansticken.  
 Dat Mark dat sach die mahl recht idel blizend uht,  
 Dat Nahtuhß was so putzt, af ene schmucke Bruht.  
 De Säwen Thürn darup, wat de vull Lampen seten,  
 Darvan kann ick de Tall, wenn't noch so kloof, nich weten.  
 Af Steern, so funkeln see, dar brennd FF un L.  
 De letzte Bookstaw stund dar haben upt Gestell.  
 De Wieser van de Uhr, de schöll bestännig lopen  
 Dat was die künstlich maakt, so af dat altohoopen.  
 Alleen dat Rad dat stundt, af wie ehn Bohm so vast.  
 Un mie verdroht dat recht, ick glöw dit maakt de Hast.  
 Denn af söß Dag darup de Lampen wedder brennen,  
 Dohn leep dat jümmer rund, af dreid't ehn mit den Henden.

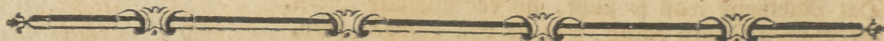
De Eeren-Port sach uht af lutter Steern un Steern,  
 De beiden mit dem Knirk de blizten recht van feern,  
 De groote Dohrweg fönn sick ook woll lawen laten,  
 He lächte die alleen de Lüde up den Straten.  
 See gewen sick veel Meu ehn jeder de harr watt.  
 Jek güng mie recht doot möd un sach mie doch nich satt,  
 De Nahmens sach man ook an allen Hüßern brennen,  
 De veelen Biller kann ick die unmöglich nennen.  
 Datt werdt nu altomahl, so af ick hdr, afdrückt  
 Un denn so werdt dat ook vielleicht na ju henschickt.  
 Alleen ick will die doch ehn schnurrig Dings vertellen,  
 Datt anner mach de Mann, de Böker drückt, vörstellen,  
 Jek kann by enem Huß' veel Poppen stünden dar,  
 See harren Hemden an, un Denner in de Haar.  
 Jek keek so nielich to — Mit ehnmahl kreeg dat Beeben  
 De Peppen rögen sick un sängen an to lewen.  
 Schöllt die woll möglich sien, datt dit mit Recht togink?  
 Jek schäm mie dat ick't segg; sünst glöw ick dat dat Dink,  
 De Däfel hett sien Spill, woll nich van gooden Hennen.  
 Jek schleek mie van dem Huß' un günt na'n annern Eenen,

Na Leiden güng de Loch van Fürsten Huße an,  
 He was die ook so lauk, af ick nich seggen kann,

Du



Du weest doch woll, de Herr mag gar to geern uhtrieden  
 He kamm also to Peer mit twe an Sinen Sieden.  
 In ehnen Wagen satt de lewe Herzogin  
 Un noch twe Fruens-Lüd, in vullem Staate in.  
 Un de, de hier nu wabut, kamm oof in Eeren Wagen,  
 Datt gink man Foot vār Foot, denn nūms de ddrfd die jagen.  
 So oft de Herrschopp sick nu man upduken leet;  
 So klingd die de Musiek, see blōsen de Trumpeth.  
 Posunen gūngen oof, aß wenn de Himmel apen.  
 Denn sehn heff ick keen Minsl, un was doch hell beschapen,  
 So gingt de ganze Nacht, bett datt de Keegen kamm  
 Da jeder denn sien Weg na dat Quarteer hennam.  
 Un ick verschleep de Tiet de Corprahl woll mie schellen;  
 Doch ene Spickgoos müst en ball tofreden stellen.



### Dat söste Schriewels.

**M**it enem jeden Dag, is hier wat Nies to sehn.  
 Se danzen, föhren uht, un eten nich alleen;  
 See heffen jümmer Gäst, ick heff mie mahl verwunnert,  
 Twe Dischen sach ick vull, dat weeren an de Hummert.  
 Veel eten oof watt mit, de harren süßst genoo.  
 Wenn ick de Schötteln reek, de man die dar updroog,  
 Dar können ick un du woll teidu mahl Hochtiet maken.  
 Un't rōf die all so schön — Doch ick kreg kenen Knaken.

De twete Pingssten Dag, de was die noch watt weert.  
 Wārher was unser Fürst van Sinem Volk hoch eert;  
 Nu föhrt He na de Kerf, um dem Sien Loff to geewen  
 De Herr van Sienem Thron un oof van Sienem Leewen.  
 See dacht die eeben so un mehnt dat oof recht goot,  
 In Eeren Aldern löpt dat warme warme Bloht.  
 See Beyden wähldeu sick van allen Rostock's Kerken  
 De Jacop die gebu'ht, dat möhst du jo bemerken.  
 Dit was recht Kiekens weert, ick glōw ick weht noch all.  
 Wenn ick na mien Verstandt, die noch watt lawen schall;  
 So was dat disse Loch, he was nich āferdreewen  
 Ehn Landes-Vader möht sick jümmer so upheeben.

De beyden Hof-Hereers, dat was dat eerste Paar  
 Nu kemen veel Lockais van gollen Dressen schwaar.  
 Dar was die ehn darmant so gneeter-schwart beschapen,  
 Mit enen langen Nock, un grulich antofapen.  
 Um sinen Kopp ehn Dook, so aß de Türken gahn,  
 Un watt he droog dat könn van schieren Golde stahn.

Nu

Nu kemen gröhn mit Gold, Hof-Jägers ook in Paaren,  
 Ehn Affezier vârup mit Steefeln un mit Sparen.  
 Dok Löpers heff ick sehn, mie dünkt dat weeren veer,  
 See harren sülvorn Stöck un gängen vâ de Peer.  
 Nu kehmen ehn Wagen an, un all de Lüd de glöwen,  
 Dat hier dat Paar inseht, dat wie vâ allen lewen;  
 Allehn dar satt ehn Herr in vullen Staat darin  
 Datt schall de Hoff-Marschan van unsern Fürsten sien.  
 Nu kehmen de to Foot, de by dem Intog reden,  
 De van de Koopmanschopp mit eeren blagen Kleiden.  
 Un dun ehn Mann allehn, un harr dicht achter sück  
 De lätten Junkers gahn, datt weeren wohl acht Stück.  
 De Kleider weeren roth; alleen mehr Golt, as Laten.  
 Watt Rinsken-Hänn' doch nich vâ schöne Saken maken.  
 Ehn gollen Wagen kam, de funkel die mahl recht  
 Harr ickt nich sülv sehn, un mie't ehn anner segt  
 Ick harr dat gar nich glöwt, denn de dar veel vertellen;  
 De iegen die ook veel, vâruht in sonnen Fällern.  
 Na! hier satt He in See, ehn Hart un ehne Sehl  
 Ick kenn die mennig Herrn, de lange nich so veel  
 Un de sück doch wiet mehr in eere Kutschen weten.  
 Ick glöw, dat see sück geern van uns anbeeden leten;  
 Alleen diß Beyden sach man kenen Homuth an  
 See freuten sück mit uns un grüsten die all Mann.  
 De Peer de weeren gehl mit blag un gollen Löwen,  
 See danzten vâ den Wag'n, un wüsten sück to bömen.  
 Twee wiese Herrn des Rahts de gängen an jeder Siet.  
 Denn ditt is vâ de Stadt ehn angenehme Tiet.  
 Un ook twe lange Lüd, dat schölln Heiducken wesen  
 De drögen hoge Thoorns mit roth un gollen Feesen.  
 Veel Wagens folgden na, dar sehten Râhd' darinn,  
 Denn ob ick glic Recrut, un van dem Land' her bün;  
 So weht ick dat doch ook, dat ahne disse Lude  
 De Fürsten Staat an sück, lang' nich so veel bedüde.

Ick schleck mie sachten na, freg in de Keerk ehn Steed,  
 Was van den Herrn Sien Stohl nich mehr as dre, veer Treed.  
 Harr ick En noch nich lew; so müst ick En nu lewen:  
 Gott möht Em wat He wünscht mit veelen Freuden geewen!  
 Süh! as de Preedig uht, de mie sehr goot gefehl,  
 So sungen wie tolegt, so recht uht vuller Keel:  
 „Nun danket alle Gott“ mie wurd datt Hart so kloppen,  
 Ick köm de Thranen nich in mienen Dogen stoppen.  
 Dar stünd de lewe Herr, dat was nich Hächeln,  
 He folgd' de beyden Heem, watt mehnt He föhlde die,  
 He merkt dat by sück süßst: „ick bün ehn Rinsk,“ as alle“  
 Un dacht gewiß darby: „wenn ick man Gott gefalle!“  
 See sunk ook jümmer mit — as ditt nu all verby  
 Dun gäng de Toch na Huhß — O Greth, watt freü ick mie!

Der-

Vertell ditt altohoop dem Paster un dem Kdster,  
 Vertell't dem Vader oof, dem Broder, un de Edster,  
 Segt in dat ganze Odrp! Ditt is vertellens wehrt.  
 Denn wenn ehn Landes-Herr dat Gottes-Wort man eert;  
 So leidt hee oof mit Flicht de truen Unnerdahren,  
 Un werdt eenn to dem Glück den besten Footstiege bahnen.

## Dat säfte Schriewels.

Fren'ft die nich äfer mie, dat ick all wedder schriew?  
 Ick glöw, dat ick tolekt by de Gewahnhet bliw.  
 Ick möht man dat Papier, un oof dat Blac betalen.  
 Man kann hier nicks umsunst van annern Lüden halen.  
 Ick werd dar kldker dörrch, as ging ick na dem Kroog  
 Denn veel van unser Art, de dohn die datt genoeg.  
 Mien Hauptmann seed to mie, (he harr in't Schriewels keefen)  
 „Du kannst jo ball so kloof, as wie ehn Docter spreekeln!“,  
 He klopt mie up de Back un schnack't noch veel mit mie,  
 Froog mie darby oof noch woll twintigmahl na die.  
 He is die sunst recht goht, wenn wie im Lande blewen;  
 So würd' ick em van die gewis' fehn Antwort geewen.

Dre Awend was die all in jeden Huhs ansegt,  
 Dat, wenn dat Weeder goot, so schöll man die ja recht  
 De Lichter un watt sunst, upt frisch die brennen laten,  
 De Lüchten de hier stahn, verdüstern man de Straten.  
 Dat Weeder schien nu goht. Recht up den Kloctenschlag  
 Dar was de Stadt so hell, as wenn dat Lichter-Dag.  
 Dat fährd un güng die mahl, ick harr oof veel Vergnögen,  
 Dat was man Schad, de Wind de füng s'ick an to rögen.  
 Beck Lampen güngen uht, man göht woll jümmer to;  
 Allein dat hülp doch nich, dat was nu ehnmahl so  
 In Uemsehn würdt so hell. Dat knack't, un Funken flögen  
 As wenn in unser Schmeed s'ick beyde Blaas-Balg rögen.  
 Ick leep na dissen Schien, un kreeg oof ball to sehn:  
 De gröne Ceren-Port, de brennd byn brede Steen.  
 De Knirk de gnaaster recht, dat Mahlwerk drüpt as Keegen  
 Un ehr ick mie't versach, dun brenn see allerweegen.  
 Sach schön un grulich uht, dar was nich glick de Sprütz,  
 Un as see endlich kam, dun was dörrch ene Rit  
 Dat Water all herruht, as dörrch ehn Sin uhtloopen.  
 Sunst lawen see doch hier dis Dinger altohopen.  
 Nu würd frisch Water bröcht, un ick dabu recht natt.  
 De Kedels de dabu un pumten, deden dat.  
 De Flamm de würd ball lösch't, alleen dat Dink dahl reeten  
 Nu dönn man nicks mehr sehn wat sunst daran geseeten.

Ick heff süßst Hand anlecht un dat uht Schuldigkeit,  
 Du weest dat oof, as ick, watt die de Führs-Noht deit.  
 Hier wardt dat eeben nich de Stadt veel Schaden geewen.  
 Man seeb: De Ceeren-Vort weer in de Brandkass schreewen,  
 Uß dit nu all verby, dun schnackt see noch darvan;  
 Ick asers güng to Huhß un füng to schnorken an.  
 Mie dröhm des Nachts van die, dat du van Weesbohm sollen.  
 Nim die man jo in acht. Du müßt die faster hollen.

## Dat achte Schriewels.

Ick heff mie recht veel freut as Broder Jochen kam;  
 Doch as ick man van em de dulle Post vernam:  
 Dat du dat Behn verstuukt un all dree Daag dahl leegen  
 Dun wurd mie heet un kolt, as wenk watt Böses freegen.  
 Watt harrst du vár Beroop, dat segg mie doch ehn mahl,  
 Warum schldgst du den Mess nicht mit de Schüffel dahl?  
 Müßst du denn eeben glic so up den Wagen treden?  
 Mie wunnert dat recht sehr dat du nich mehr hefst leeden,  
 Nu seh ickt apenbaar, de Dröhm de dregen nich  
 Ick glöw see as ehn Book, wenns noch so wunnerlich,  
 Ick lohr die recht darup, mie schall de wedderspreeken  
 De sicc in disse Stadt will unner Klooken reeken.  
 De Fellscheer den du best, de hett die veel coreert,  
 Man süht en an de Nees, dat he watt düchtig seert.  
 Nim die man goot in acht un laht de annern eggen.  
 Ick will die wedder nu ehn beetn Niegels seggen:

De Sündag in dat Mark, was hier ehn grootes Fest,  
 Ick weht nich op duht all van mie vernahmen best.  
 De Herzog hätt sicc nu mit egen Hann verschreewen,  
 Mit disse gode Stadt in Freed un Ruh to leewen.  
 Datt is oof jümmer goot, un Rostock is dat weert.  
 Du wehst noch uht de School: De Freedn de ernährt.  
 De Bdrgers freuen sicc van Groten bert tum Lütten,  
 Wenn ener fallen will; so müht de Naht en stütten,  
 De Herrschopp führd oof süßst na de Marien Kerk  
 Mit fenem groten Staat, dit was hätt nich Sien Werk.  
 He hör de Predig to, un as see'n Salm nu sungen;  
 Dar leht de Ordneist de Dergel-Piepen klingen.  
 Musfel de was dar veel, de Klooken güngen all,  
 De Finstern gneetern recht van dem Carnonen-Anall.  
 Dit duhd ehn ganze Stund', un Ul' un Junge seeden:  
 Nu beffen wie, Gottloff! den allerleeffsten Freedn!



De ganze Judenschöpp, de alles hört un sehn,  
 De heft die eeren Gott oof vār sīck ganz alleen  
 Uht vullen Kräfte dankt, datt he ditt Mark hātt dreewen;  
 „He mdgt nu disse Stadt den ollen Seegen geewen.“

Heff ick die't all vertelt? Hier werdt Comedie speelt,  
 Dat Huhß is jümmer vull, un den dat Geld nich fehlt,  
 De dregt sien Mark darhenn, weck geewen oof ehn Gullen,  
 Ick woll ümsünst hennin; alleen ick müst afftrullen,  
 De Herzog hett die lezt de Mansells altofaam  
 De by dem Intog wiern, un heten Em willfahm!  
 Fry dit to sehn verldwt, see gūngen hen in Vaaren,  
 De Beyden de see fūhrt, de mušten see bewahren.

Ehn Fūhrwart waß hier oof, heft du dat woll ehr sehn?  
 Sü! Ersten schient die watt un brennd die ganz alleen,  
 Dar sūht man grōht un gehl van Hāwen Steern dahlfallen,  
 Un wenn dat nu vārby; denn fangt datt an to knallen,  
 Hiet waß noch veel to sehn, de Nahmen brennden oof.  
 Uht ehnerlee wurd ick by alle dem nich kloof;  
 Dar steeg watt in de Luft un sach die uht af Schlangen,  
 Bier ick nich ehn Saldat, denn wurd dit mie recht bāngen;  
 Alleem man hett mie segt dat ditt Carnetten sūnt,  
 Van Pulver maakt man de, un so af man see bindt;  
 So steegen see tohōgt un geewen watt to kiefen.  
 Dar weeren veel van uns, de wunnern sīck desglieken.

Nu weht ick hūht nīck mehr. Dat Jahrmark lett die goot,  
 Alleem de koopmann klagt by allen sine Noht,  
 Ick weht nich, fehlt dat Geld? Dat mdht watt anners weesen,  
 Watt ick to weeten krieg, datt fast du oof ball leesen.  
 Ehnß föllt mie doch noch by, de Herr hātt veel beschenkt,  
 Ob Ze oof ehnß an mie vār miene Affreis' denkt,  
 Datt will ick Em alleen, af Vader, āferlaten,  
 Ick weht: Ze hōllt sehr veel van Klooken un Saldaten.



### Dat lehte Schriewels.

So lustig ick die waß, bān ick nu ganz bedrōst:  
 Denn wenn dat van ehn geit, watt man van Harten lewt;  
 So hātt man gar kehñ Lust to schlāpen un to eeten.  
 Dat möst du sūlft by die, wenn du mie lew heft, weeten,

De Herzog is all weg — un watt darby geschehn,  
 Datt fast du noch toleht in dissen Schriewels sehn;

Alleem

Allein Ze reisd die eerst mit Ker na Warnemünde.  
 Ick weer vol gern mit west, wenk nich in Deensten stände.  
 Des Morgens, Klock was neegn, dun ging de Uptoch an,  
 Dar kemen mit ehnmahl die Fief un Ebstig Mann.  
 See harren Hemden an, um Kiew all rode Binnen  
 Un um den runnen Hocht, kōnn man oof Benner finnen.  
 Diß stelden sick toerst vār unser Fürsten Dāhr  
 Un gūngen Paar by Paar stuhr vār den Wagen heer.  
 De ehn de gūng vārūp un fūhr See na dem Strande,  
 Dar was de ganze Stadt in Scheepen un an Lande.  
 So ball de Rutsch die man, mit veelen Folgers kam,  
 Du glōwst nich wāt man dar vār ehn Geschrey vernam:  
 Hurra! Hurra! Hurra! datt repen de Scheeps-Jungen.  
 Un harren sick darby up eere Masten dwungen.  
 Dar lach ehn grotes Schipp, aß die ehn Huhß so hoch.  
 De Flaggen weihden mahl, dat freut mie jūmmer noch.  
 De Trepp de an de Sied tum Stiegen angeschlagen,  
 De was mit roden Dooß, nie van de Cel, betagen.  
 Inwennig bānk nich west; alleen man kōmt woll sehr,  
 Datt, wāt man māglich was, vārt Fürsten-Paar gescheln.  
 Aß See nu altomahl int Schipp hennir gesteeen,  
 Dun funkt in Dogenblick oof an, sick to beweegen.  
 De Wint de was nich goot, deswegen treecten see,  
 In Eßtein grote Bōht, dar seten twe in twe.  
 De Stadt-Muskant, un oof van unsern Hamboisten,  
 De wesseln de Musiek, so lang' see trecken mūsten.  
 Allein ditt duhr nich veel, man löpt nich weddern Strohm,  
 Deswegen kemen see kuhm bett an unsern Bohrn.  
 Dar steeg de Herrschopp uht, un leht in Bōht sick fūhren,  
 Indessen leten sick all de Carnonen hōren.

Des Awens aß mien Wiert man wedder int Huhß kam;  
 Dun hōrd ick slierich to, wāt ick van em vernam:  
 „Aß See dar kamen sūnt, durt hebben see oof schaten  
 „Un sick up kene Wies' van Kostock lumpen laten.  
 „Ehn Brūgg de is dar west, oof mit souit roden Dooß.  
 „De Warneminner sūnt, du weest dat woll, recht kloof.  
 „Dicht an datt Water was ehn Eeren-Vort upschlagen,  
 „Un jeder harrd sick putzt, un sick sien West antagen.  
 „Hest du to Dobberan woll eer de Poppen sehn?  
 „Dar achtern Barhank dar? see stahn die ganz alleen;  
 „So gūngen liekster Welt, hier viertein schmucke Gāren  
 „Un eeben so veel Jungß, de Herrschopp to beeren.  
 „Man schnacken kōmt se nich, see āfergeewen Dooß.  
 (Iß woll ehn Niemels west, see maken dat dar oof!)  
 „Aß See nu all an Disch van Kostock's Raht tracteeret;  
 „So sūnt see altohoop, als sūnt nich ehns, geeeret,  
 „See hebben by den Disch in bunten Regen stahn,  
 „Un kregen oof wāt aff — Datt hett woll ardig gahn!

Folgt





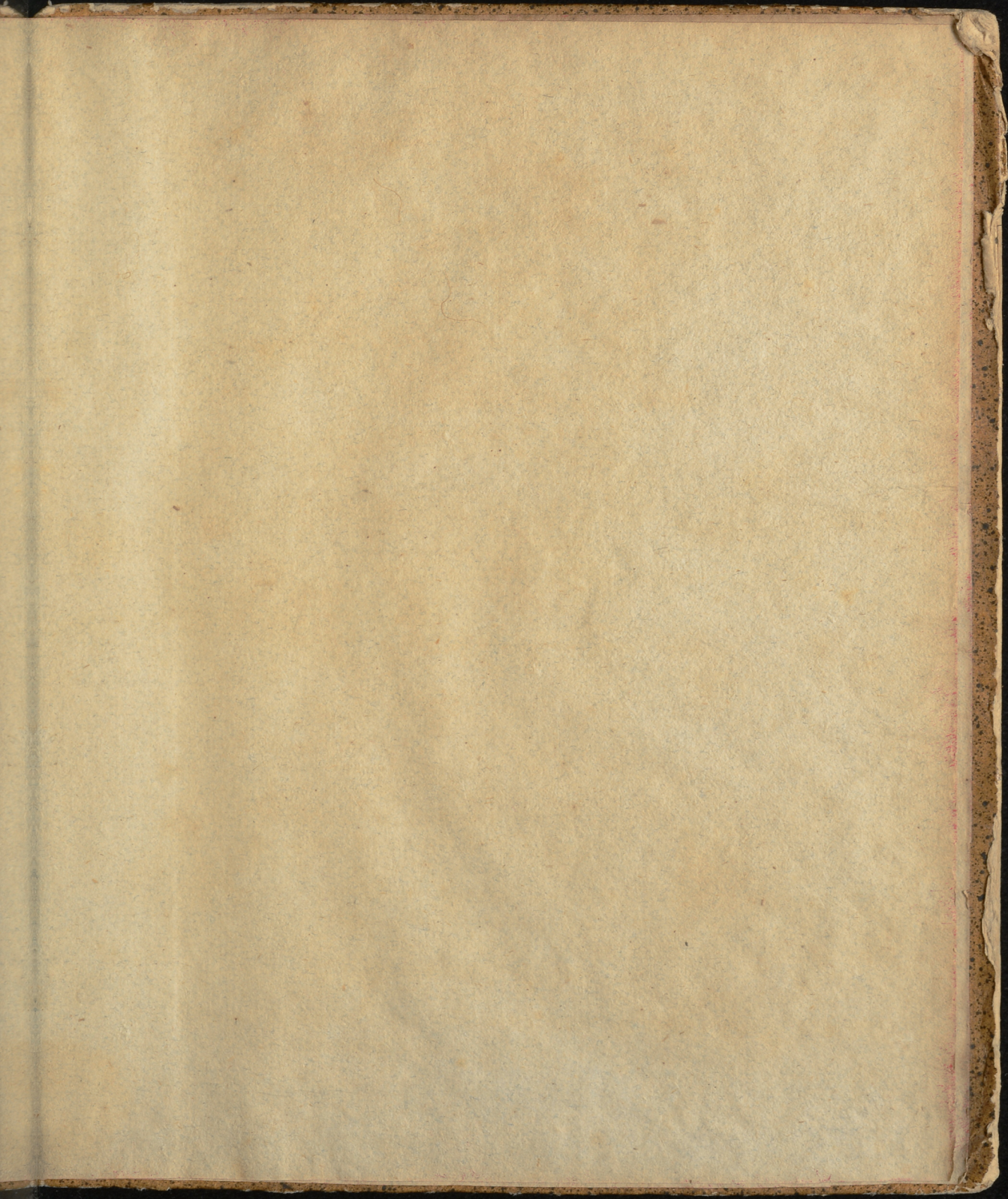
Tolekt aßt Awend waß, dun kehme de Herrschopp wedder,  
Darmit ick nicks vergeht, so haald ick mie de Fedder.

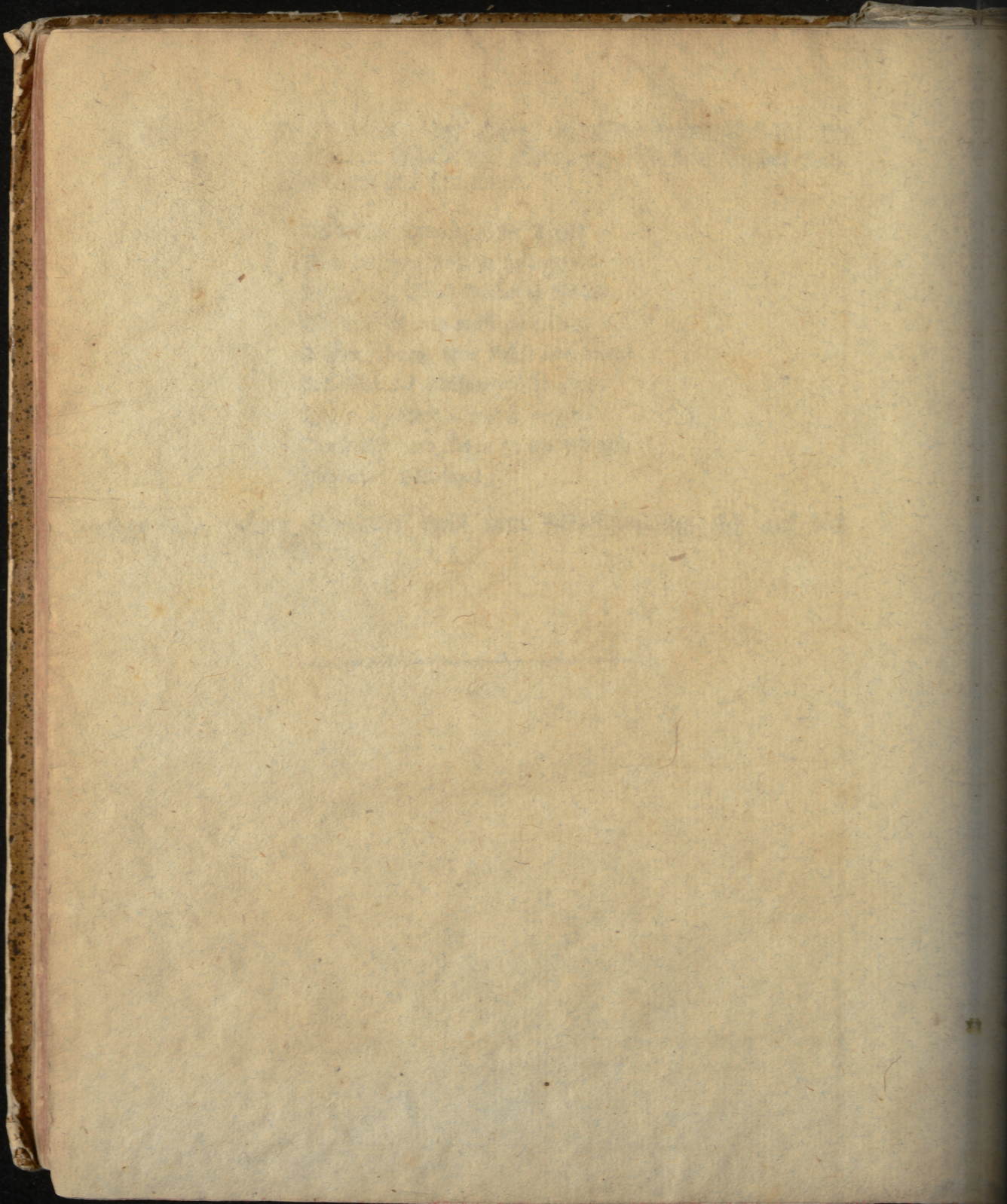
Nu is mien Freud die uht, ick weht nich watt mie fehlst,  
Ick beß de ganze Nacht mie schmeeten un mie quäht,  
De Herr is hier nich mehr — Wenn kriegt En nu to sehen?  
Wie is recht so to Mood, aß wenn mie watt geschehen.  
Ick gungt naat Herren-Huß, un sach En noch ehnumahl,  
In jedem sien Gesicht sach man die luter Quaal,  
De Lüd de stunnen dar, aß wollen see En hollen,  
De Hoppenmark waß vull van Jungen un van Ollen,  
Nu kam de Diet heran, dat He den Affscheht nam  
Van all de groten Lüd un ook van unser Dahm,  
De Dogen weeren blank, man leht de Köpp die hengen,  
Wie waß die eben so, aß reten all de Strengen,  
Aß He mit Eer nu drub in Sinen Wagen freeg,  
Dun sach ick dat He'en Dook uht Siene Tasch die freeg,  
He wenkte mit de Hand, aß uns adju to seggen!  
Wer werd dit altohoop, nich aß ehn Guad utleggen?

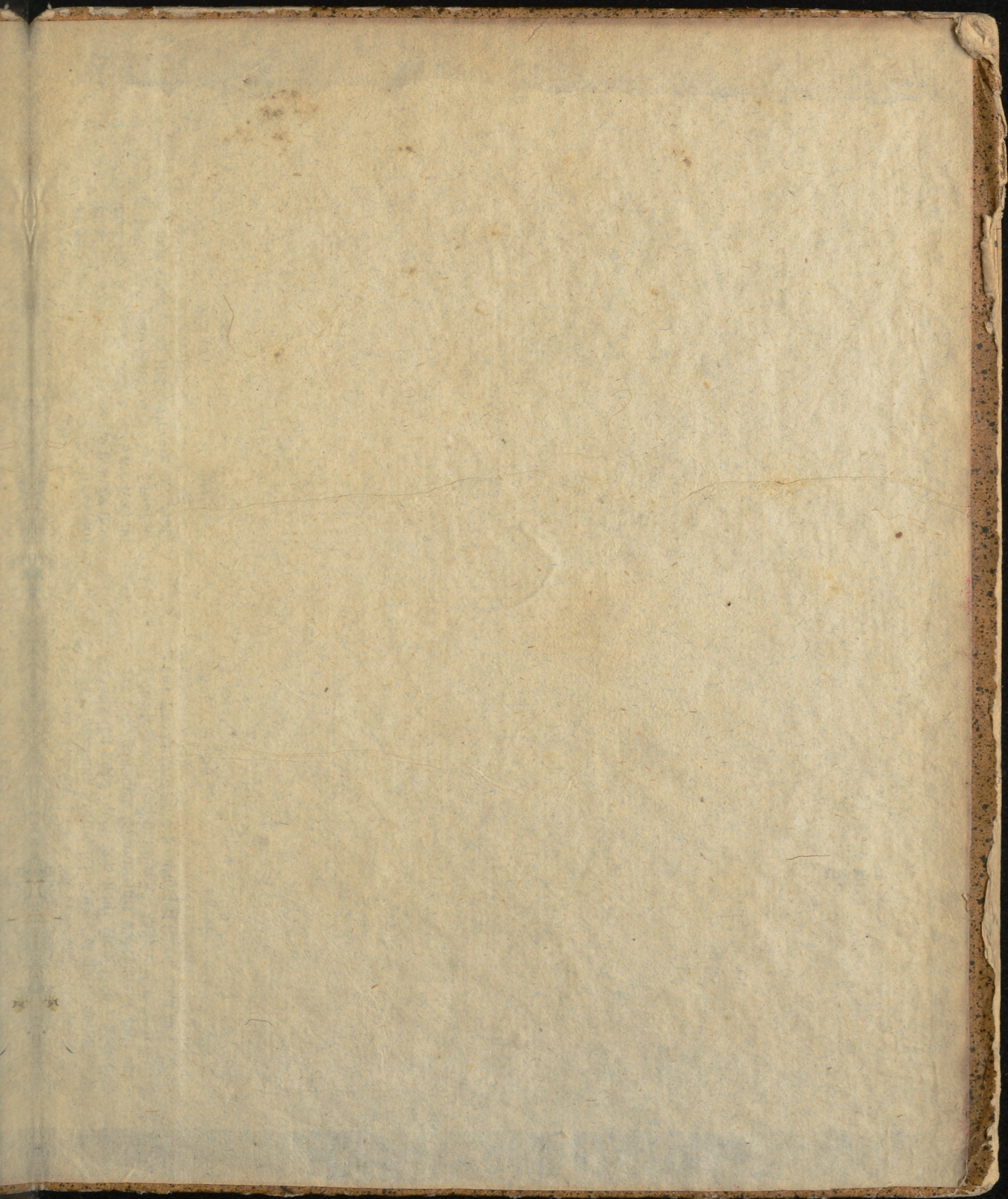
Dicht vår den Wagen sach man de Sterdenten all  
Mit eere rode Röck. Wenn ickt recht seggen schall;  
So sach dat moi uht, un waß woll weert to kiefen,  
See sehten nich to Peer, aß ick un mienes glielen,  
See harren die ook twe, de blösen de Trumpeth  
Mit Feddern up de Köpp, un dat soldatsch die leht;  
So gungen see ook roth, besett mit grönen Schndren  
Un wenn see blösen, könn man altoweegen höden,  
Up eeren Rüggen hengd ehn bunten Treckel-Band,  
Warüm see disse drögn, datt ist mie nich bekannt.  
De Affeziers leht goot, see weeren schmuck un schöne  
Un harren Sparen ook up de gewicksten Vene,  
Nu kam de Fürsten-Kursch, dar seht See beyde in,  
Ehn jeder, deht nich seed, de dacht in sienen Sinn:  
„Kum! lewes sötes Paar doch ball mit Dinen Rinnern,  
„Ditt werdt die unsern Schmert van Dinen Affscheht minnern,

Trabanten reden na bett uht dat Mühlen-Dohr  
Un de Carnonen Knall de drung mie dörrch dat Dhr.  
Nu is dat hier so doot — ick wünscht man to marscheeren.  
Leew wohl — ick schriew nich meer — Bliw mie man tru in Eeren!











während des Decretirens in der Session, eure Mit-Assessoren edichte zu unterholten gewußt, und ein Gelächter veranlaßet habender Vice-Präsident aufmerksam geworden und dasselbe, wie Veranlassung allerdings schuldlos und untadelich hat thun eben gewünscht, worauf ihr hinausgegangen seyd, und das angebracht habet. Ihr habt also weder Grund noch Verursachen des Collegii, wegen eines von euch allein herrührenden mindesten Vorwürfe zu machen, sondern auch hier bleibt euch ein neuer hämischer Zug eurer anfeindenden Gemüths: Art

aber erhellet eben daraus, daß es bey dem Bewußtseyn dieß um das Zeugniß dieser Männer euch im Ernst nicht zu thun vielmehr diese eure Erfindung der glimpflichsten Benennung heucheltüchtigkeit und absichtliche Kränkungen hinter sich habe. Nehin die, wegen der Schmah: Gedichte wider euch erwachset mit andern und vielen euren Umzügen zum Abscheu eines jeden Menschen angefüllet sind. Ueberhaupt stehet aus allen euren Wendungen gar zu leicht abzusehen, daß an eurer Seite die Nachmachung der Prozesse, sondern deren äußerste Verwickelung eingeleitet werde.

Es Hof: und Land: Gericht, dessen Mitglied ihr waret, und ihr altenkündig mit aller nur möglichen Schonung behandelt euch nicht in Achtung und Ordnung erhalten können; so von Commissarijen schwerlich zu erwarten seyn.

Es sberzig, so wichtig es an sich ist, ist gleichwohl noch nicht einmal das erheblichste, was mit landesherrlichem Ernst euch festsetlet und in Rücksicht auf Land und Leute, zur oberaufsichtlichen Beherziget werden muß.

Es dem Hof- und Land: Gerichte als einem Justiz-Collegio, welches nicht nur in erster Instanz mit Unsern beiden Justiz: Collegiis concurrirende Jurisdiction hat, sondern auch von denselben und Unserm Consistorio die Appellationen annimmt, finden in demselben unheimlich Misvergnügen und Widerwillen unter Mitgliedern unter einander ohne Hofnung zur Austilgung, nachdem der Versuch zu dem Ende gemachte Versuch fehlgeschlagen ist.

2) Zu

